













# Bekanntmachung,

die Wiederbesetzung der Bezirksarztstelle zu Oelsnitz i. B. betreffend.

In Folge der Beurlaubung des bisherigen Inhabers in den Ruhestand kommt die Stelle des Bezirksarztes für den Medicinalbezirk Oelsnitz mit dem Sitze dortselbst vom 1. April bis 30. an zur Besetzung.  
Ewiger Bewerber um diese Stelle, welche mit einem jährlichen Gehalte von 2100 M., einer Vergütung von 500 M. für Hausaufwand und einem jährlichen Weisraumbauschuss von 600 M. besetzt, sowie für den Inhaber mit Staatsdienereigenschaften verbunden ist, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen schriftlich und spätestens bis zum 17. März d. J. bei der unterzeichneten königlichen Kreisoberhauptmannschaft einzureichen.  
Oelsnitz, den 29. Februar 1896.

**Königliche Kreisoberhauptmannschaft.**  
v. Weid.

## Wilhelma

### Deutsche Kapital-Vericherungs-Anstalt.

In der heutigen Vollversammlung wurde Herr Graf von Sigmundsky zum sachkundigen technischen Direktor und Herr Martin Jastram zum stellvertretenden Direktor ernannt.  
Berlin, den 17. Februar 1896.

Wilhelma  
Deutsche Kapital-Vericherungs-Anstalt.  
Der Aufsichtsrath.  
Th. Seligmann.

1337  
**J. G. Rätze**  
Schlossstrasse Nr. 32  
d. Königl. Schloss gegenüber  
Leinen- und Baumwollwaaren  
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft  
Bettfedern — Gardinen.  
Niederlage der Leinen- und Baumwollwaaren von  
**J. G. Rätze, Cunewalde.**



## Siemens'

transportabler

# Gasheizofen

Besonders empfehlenswerth für Küchen, Badzimmer, Kellerräume, Werkstätten, Läden etc. Geruchfrei ohne Abzug der Verbrennungsgase. Obertheil des Ofens zum Erwärmen von Wasser, Speisen etc. eingerichtet.

**Friedr. Siemens, Dresden.**  
Anstellungs-Lokal: Bankstraße 1.

# Löwenbräu

Palais de Saxe,  
Nr. 1 Moritzstrasse Nr. 1.

Wiederm einetrocken:  
Reine und folgende Tage Anstich der weitberühmten echten  
**Salvator**  
vom Löwenbräu, München.  
Vorzügliche Küche zu civilen Preisen.

Wer das Geruchlose und Vollkommene bayerischer Brauerei kennen lernen will, der komme und prüfe!  
Hch. Hustedt.

## Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Dresden.  
Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.  
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Tisch und Service.  
Größte Ausspannung der Residenz.  
Besitzer **H. Reibholz.**

## Müller & C. W. Thiel

Königl. Hoflieferanten  
35 Prager Strasse, Ecke Roszinskystrasse  
empfehlen  
**Oberhemden**  
nach neuesten Schnitt, vorzüglich sitzend.

Der Herrschaftlichen Redaction beauftragt: Apothekermeister Dr. Jund in Dresden.

### Oswald Nier's

reinen, ungeschwefelten Naturweine  
von 20 bis 30 Jahre alter Reife.  
In Dresden, im Jahre 1895, wurden diese Weine in der Kaiserlichen Weinprobe in Berlin ausprobiert und erhielten die höchste Anerkennung. Die Weine sind in jeder Hinsicht von vorzüglicher Qualität und eignen sich besonders für Familien und Kranke.

**Preisverzeichniss:**  
500 Ltr. (grün) 12.00 M.  
250 Ltr. (rot) 6.00 M.  
125 Ltr. (weiß) 3.00 M.

Central-Geschäft und Restaurant  
in Dresden:  
**Breitestrasse 12.**

# Kaffee

in unübertrefflichen Qualitäten.  
— Wiener und Pariser-herbräute Mischungen.  
Täglich frische Mahlung.  
1864

## Udel-Quartetts

Arrangement der Firma F. Ries.  
Mittwoch, den 11. März, Abends 7 1/2 Uhr, Musenhau.  
Concert des  
aus Wien.  
Sitzplätze à 4, 3, 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalienhandlung von Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9-11, 3-6 Uhr. 1554

## Amalie Joachim.

Arrangement der Firma F. Ries. 1555  
Donnerstag, den 19. März, Abends 7 Uhr, Musenhau.  
Concert:  
Sitzplätze à 4, 3, 2 Mk., Stehplätze à 1 1/2 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalienhandlung von Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9-11, 3-6 Uhr.

## Novitäten-Konzert

Nächsten Donnerstag, den 5. März 1896:  
vom Königl. Musikdirektor **A. Trenkler**  
mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle.**  
Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.  
Vorverkaufskarten 6 Stück à Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. 161

## Scandinavischer Circus.

Der Circus bleibt nur noch kurze Zeit.  
Mittwoch, 4. März, geschlossen.

## Doppel-Concurrenz-Vorstellung.

Am Toroplatz in Madrid.  
**Spanischer Stierkampf**  
mit eigens dazu dreijährigen echten spanischen  
**Kampfstieren.**  
Große equivoche Festschmuck in 5 Bildern.  
Alles Nähere die Tages-Billets.

## Wenn schon

Sie überzeugt sein mögen, dass reiner Kaffee am besten schmeckt, so befinden Sie sich doch in einem grossen Irrthum.  
**Denn schon**  
lange weiss jeder Feinschmecker, dass nur mit Weber's Carlsbader Kaffeebohnen eine Tasse wirklich guten Kaffees herzustellen ist.

## Oberhemden.

Neuester Schnitt. Tadelloser Sitz garantiert.  
**Kragen, Manschetten, Chemisettes.**  
Grosses Lager in allen Weiten.  
**Joseph Meyer**  
(au petit Bazar)  
Neumarkt 13.

## Damenpferd-Gesuch.

gang sicher, elegant, nicht unter 168 Centimeter hoch.  
Werkeln abgegeben unter „Damenpferd“ an  
Stallmeister Pfaff,  
Dresden, Vindenzstrasse 38.  
Für beide Geschlechter! Ein großer antiker Schrank aus Eichenholz zu verkaufen. Näheres am Luckstrassen Nr. 5, I. Etage. 1553

## Dresdner Westend in Liquid.

Die Herren Mitglieder unserer Gesellschaft beehren wir und hiermit zu der  
Freitag, 20. März, 4 Uhr Nachm.  
in Saal des  
**Dresdner Garküchen in Dresden,**  
Weidenbuschstrasse Nr. 21,  
stattzufinden  
**ordentl. Generalversammlung**  
ergerbeit einzuladen.  
Tagesordnung:  
1. Berichterstattung über den Geschäftsbetrieb und den Bilanz für 1895, sowie der Beschlüssen des Aufsichtsrathes dazu; Berichterstattung und Beschlüssen darüber.  
2. Einsetzung der Liquidationskommission und des Aufsichtsrathes.  
Zur Berichterstattung des Aufsichtsrathes (samt Bilanz und Beschlüssen) können vom 2. März an bei der Depositenkasse der **Deutschen Bank in Dresden**, sowie beim **Treuhänder Bankverein in Dresden** in Empfang genommen werden.  
Dresden, am 28. Februar 1896.  
**Dresdner Westend in Liquid.**  
Die Liquidationskommission.  
Dr. Leon Zepplin, Arthur Vekrum.  
1449 Philipp Wunderlich.

## Damenpferd-Gesuch.

gang sicher, elegant, nicht unter 168 Centimeter hoch.  
Werkeln abgegeben unter „Damenpferd“ an  
Stallmeister Pfaff,  
Dresden, Vindenzstrasse 38.  
Für beide Geschlechter! Ein großer antiker Schrank aus Eichenholz zu verkaufen. Näheres am Luckstrassen Nr. 5, I. Etage. 1553

## Albert Rönitz,

24 Marschallstrasse 24.

## Brandenburger Spiegelglas-Vericherungs-Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder der Gesellschaft werden hierdurch zur **33. ordentlichen Generalversammlung am Mittwoch den 25. März Nachmittags 4 Uhr** im Stadtspart. Sternstrasse 42, in Brandenburg a. S. eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes über das vergangene Geschäftsjahr; Berichterstattung über die Vermögensrechnung und Bilanz.  
2. Bericht des Verwaltungsrathes über diese Berichterstattung und Beschlüssen darüber.  
3. Bericht über die Beschlüsse des Verwaltungsrathes betreffend die Verneuerung des Verwaltungsrathes.  
4. Beschlüssen für 2 ausstehende Mitglieder des Verwaltungsrathes.  
Brandenburg a. S., den 2. März 1896.  
Für den Verwaltungsrath: Der Vorsitzende **H. Wogenig.**  
Der Schriftführer **Otto Weidke.**

## Tiedemann & Grahl.

Schaumweine  
Gebrüder Hoehl, Geisenheim.  
Cognac  
**J. s. Hennessy & Co.,  
Martell & Co.,  
Brizard & Roger.**  
Deutscher Cognac  
Aktiengesellschaft Siegmars.  
Feinste Punsche  
Joseph Selner, Düsseldorf.  
J. A. Kemna, Barmen.  
Cederlunds Söner, Stockholm.  
Whisky.  
Feinste Liköre.  
Wiederverkäufer Rabatt.

## Herrn-Wäsche.

nach neuesten Schnitt, unter Garantie des guten Sitzes, liefert das  
**Preis- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft  
Albert Presch. 11.**

## Glas-Stereoscopen-Bilder

genant, mit oder ohne Passorama, werden zu kaufen gesucht. Offerte sub „Panorama“ befördert die Kasson-Expedition **H. Tufes, Wien I.** [1563]

## Panorama international.

Marientrasse 20, I. (Zwei Böden.) Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.  
Tische, Stühle.  
Reise durch die malerische  
**Schweiz.**  
Entre 20 Pf. Kinder 10 Pf.

## Girkus Schumann.

Geöffnet.  
Donnerstag: **Doppel-Concurrenz-Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.  
Freitag: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Junger Herrmann**  
grüßen herzlich an  
Major **Friedr. von Cer.**  
Therese **Friedra von Cer.**  
geb. **Frein. von Cer.**  
Chemnitz, am 2. März 1896. [1568]

## Albert Richard u. Frau

Marie geb. Krop.  
Helene Richard  
Hans Eckoldt  
Berlins. Verlobte.  
Dresden.

## Militärinvaliden.

gebürt. Unteroff. **Ernst Götter**, 1864  
ent. befehlig. **Ernst Götter**, 1864  
Erhebung als **Erst-Adjutant**, 1895, **Adjutant**  
oder **Adjutant** eines **Regiments**  
sollen. **Offiz.** mit **F. R. 100 Kubel**  
1562

## Ein Gärtner

in allen Zweigen der Gärtnerkunst  
29 Jahre alt, durchaus selbst und reichlich  
7 Jahre in letzter Stelle, sucht bis zum  
10. April od. 1. Mai dauernde Stellung  
auf Gut, Villa od. Anstalt, wo Beschäftigung  
gefunden wird. Derselbe übernimmt  
auch Forstgärtner. Offert. mit **F. R. 100 Kubel**  
1569

## Beruf einzelner Nummern

des  
**„Dresdner Journals“**  
Hilfsverträge, **Wde. Cirkusstr. 45,  
König Johannstr. 11.**

## Tagesordnung der Kammer.

**I. Kammer.** Einunddreißigste Sitzung.  
Donnerstag, den 6. März, Mittags  
12 Uhr. 1) Bericht aus der Verwaltung  
und Beschlüssen auf die Eingänge. 2) Bericht  
der ersten Deputation über die  
Petition des **Kirchenrathes** Nr. 2, zu  
Hamburg, **Erhebung** der **Erhebung**  
Kathedrale für das **grosste** Gebiet der  
Kirchenverwaltung **besonders** betreffend.  
(Traktate Nr. 72.) 3) Antrag zum  
mündlichen Bericht der zweiten Deputation  
über die **Petition** des **Erhebung**  
Erhebung **besonders** betreffend. (Traktate  
Nr. 74.) 4) Antrag zum mündlichen  
Bericht der **ersten** Deputation  
über die **Petition** der **Erhebung**  
Erhebung **besonders** betreffend. (Traktate  
Nr. 75.) 5) Antrag zum mündlichen  
Bericht der **ersten** Deputation  
über die **Petition** der **Erhebung**  
Erhebung **besonders** betreffend. (Traktate  
Nr. 76.) 6) Antrag zum mündlichen  
Bericht der **ersten** Deputation  
über die **Petition** der **Erhebung**  
Erhebung **besonders** betreffend. (Traktate  
Nr. 77.)

## Tageskalender.

Mittwoch, den 4. März.  
Königliches Hoftheater.  
(Ruhetage)  
Geöffnet.  
Donnerstag: **Der Dreikönig.** 8  
12 1/2 Uhr.  
Freitag: **Die Drei.** Oper in 3 Akten.  
Herrn. **Wahl** von **L. von Weizsäcker**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## Residenztheater.

Geöffnet.  
Donnerstag: **Die drei Könige.** 8  
12 1/2 Uhr.  
Freitag: **Die drei Könige.** 8  
12 1/2 Uhr.

## Residenztheater.

Geöffnet.  
Donnerstag: **Die drei Könige.** 8  
12 1/2 Uhr.  
Freitag: **Die drei Könige.** 8  
12 1/2 Uhr.





Deutscher Reichstag.

40. Sitzung am 2. März 1896, 1 Uhr.

Am Ende des Bundesrats: Herr v. Hülsenlohe, von

Rechts, Herr v. Posadowsky, Wiquel, v. Hammer-

stein.

Eingegangen ist der Reichstagsbericht des Reichs-

Schatzungsamts.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des

Schatzungsamtsberichts, betreffend die Zuckersteuer.

Erster Vorsitzender des Reichstagsamts, Dr. Graf Posadowsky:

Der Ihnen vorliegende Schatzungsbericht ist bereits vor Monaten

öffentlich veröffentlicht worden. (Hört, hört! recht.) Seit

dem Bericht ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

Verhältnis ist es unbestritten, dass man sogar eine Art Pro-

gnostische Aufgabe hat von angrenzenden Ländern, die an

den Zuckermarkt über den Rhein hinaus betreten sind. Dieses

zu bewilligen, und sich solche landwirtschaftliche Besitz-

erwerbungen folgen. Aber ein Mann, der sich für ein

solches Unternehmen interessiert, muss sich auch auf eine

interationale Beteiligung der Polinnen überhaupt nicht

einlassen. Es scheint mir aber, als ob sowohl

die Gegner der Vorlage nicht geben wollten. Ich möchte

sonst wenigstens nicht verstehen, warum in der Vorlage der

Wortlaut über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

steuer und der Verbrauchssteuer gezahlt. Bei es also, daß das

Gesetz von 1891 bestehen bleibt, bei es, daß der vorliegende

Schatzungsbericht über die Zuckersteuer so eine Art schäblichen

Vertrages (Vertrag) nach dem Gesetz von 1891 für die

Reichsfinanzverwaltung diejenigen Einnahmen zu, die auf

den bisherigen Ertrag der Verbrauchssteuer für Zucker-

steuer bezogen sind. Was dieser Vertrag über die Zucker-

steuer enthält, ist dem bisherigen Vertrag der Verbrauchs-

steuer gegenüber ebenfalls der Reichsfinanzverwaltung zu, und

die neuen Verbrauchssteuer werden aus der erhöhten Verbrauchs-

in finanziellen Interessen. Dort stehen 25 Millionen Gulden für

die Finanzierung zur Verfügung; nicht mehr an Kauf-

schäften gezahlt, so muß die gesamte Produktion pro rata

dießes Plus zurückerhalten. Einen ähnlichen Weg ist Holland im

Begriff zu gehen, und zwar mit Polinnen, die vorläufig höher

und als die bisherigen. Holland hat in seiner Normirung

auch eine Art Kontingenterstellung, aber nur eine Kontingenterstellung

gegenüber den Zolltarifen, jedoch gleichzeitig mit einer amtlichen

Regulierung des Zolls. Der vorliegende Schatzungsbericht

verlangt drei Schritte, d. h. er will sowohl die für die Kontingenterstellung

auszuwendende Summe wie das zu prämiierende

Quantum bestimmen. Die Kontingenterstellung stellt sich hier

eigentlich nur dar als Maßstab für die Zurechnung der über-

schüssigen Polinnen. Der Vorzug unserer Kontingenterstellung

ist, daß diejenigen Fabriken, die sich bei ihrer Produktion inner-

halb ihrer Kontingents halten, unter keinen Umständen ver-

pflichtet sind, irgend welche Rückzahlungen zu leisten. Es ist

selbstverständlich, daß eine Kontingenterstellung lediglich kein finan-

zielles Mittel ist, sondern ein außerordentliches Mittel der Un-

schärfe in die Kalkulation des Betriebes bringt, weil eben dann

die gesamte Produktion die Verpflichtung hat, überhöhten

Umsatz zurückzahlen. Unser Schatzungsbericht legt die Rück-

zahlung lediglich auf den Export fest. Wer also

zur Kontingenterstellung übergeht, kann seine Produktionskosten

und seine Bilanz gerade so gut kalkulieren wie bisher. Bei welcher

Conte der Produktion die Rückzahlungspflicht eintritt, hängt

von der Bemessung der Höhe des Kontingents ab. Man

benutzt diese Methode als ein Mittel der Verbrauchssteuer

regulierung, während die Kontingenterstellung doch lediglich ein

Mittel ist, die Produktion mehr anzupassen der Möglich-

keit eines lebenden Marktes und die Steigerung der Produk-

tion mehr an den steigenden inneren Konsum anzupassen.

Ich glaube, für diesen Zweck würde es sich gerade bei

unserer Vorlage zu empfehlen sein, die der Zuckerindustrie

gegenüber die Industrie mehr zu fördern, ihren Markt auf

den Weltmarkt zu erweitern, was ihnen auch ihre Produk-



gewissen. Der in der Beschlusse verlangte Normalpreis ist übrigens jetzt auch überschritten, nachdem der Preis nur im Jahre 1894 gefallen war; auch ist neuer Beweismittel an Weltmarkt in Bezug auf Silber nicht nur nicht geblieben, sondern sogar gestiegen. Im Jahre 1894 war der Preis übermäßig wegen der besten Produktion geblieben, damals machten die Silberbauer ein bequemes Geschäft, als im vorigen Jahre die Silberbauer ein bequemes Geschäft machten. Der Preis der Silberbauer ist aber nicht gefallen, sondern hat sich im Jahre 1894 um 10% erhöht, während der Preis der Silberbauer im Jahre 1894 um 10% gefallen war. Der Preis der Silberbauer ist aber nicht gefallen, sondern hat sich im Jahre 1894 um 10% erhöht, während der Preis der Silberbauer im Jahre 1894 um 10% gefallen war.

**Verst. Kontostand.** Der Kontostand ist ein wichtiger Bestandteil der Bilanz. Er zeigt den Erfolg der Geschäftstätigkeit über einen bestimmten Zeitraum. Die Kontostände sind in der Bilanz unter dem Posten 'Gewinn' oder 'Verlust' aufgeführt. Sie sind ein Maßstab für die Rentabilität des Unternehmens.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage, wie sie jetzt liegt, ist mit all ihren Einzelheiten eine Anmaßung. Sie ist nicht nur einseitig, sondern auch unvollständig. Sie berücksichtigt nicht die Interessen der verschiedenen Interessengruppen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

gleiches ist hier nach einhalten zu müssen, daß die Regierung sich nicht nach dem Besonderen richten lassen soll, sondern nach dem Allgemeinen. Die Regierung sollte die Interessen der Allgemeinheit im Auge behalten und nicht nur die Interessen der einzelnen Gruppen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

letzen Punkt berühren, ist es auch nur ein Papierstreifen (Steuer), der in beiden Richtungen und über beide Jahre und Tag ein unerschöpfliches Kapital ist; es gibt auch noch andere Möglichkeiten, auf die ich nicht eingehen will, um mich nicht dem Komplex der sogenannten Münzangelegenheiten (Steuer) zu ergehen. In ein paar Jahren wird also auf Cuba wieder Ordnung sein, und wenn dort einjähriges Judentum eingeführt wird, wird sich in Spanien bald haben lassen, so wird die Arbeit um so leichter überwinden. Eine solche Steigerung der Silberbauer ist auch nicht ohne eine entsprechende Senkung der Silberbauer zu sein, und das ist die Aufgabe der Regierung. Die Regierung sollte die Interessen der Allgemeinheit im Auge behalten und nicht nur die Interessen der einzelnen Gruppen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

§ 34 der Statuten zu folgenden: Die Silberbauer sind verpflichtet, die Interessen der Allgemeinheit im Auge zu behalten und nicht nur die Interessen der einzelnen Gruppen. Sie sind verpflichtet, die Interessen der Allgemeinheit im Auge zu behalten und nicht nur die Interessen der einzelnen Gruppen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.

**Statistik und Volkswirtschaft.**

Dem jetzt vorliegenden Bericht der Dresdener Creditanstalt für Industrie und Handel entnehmen wir das Folgende: Das Jahresergebnis ist ein durchaus günstiges zu bezeichnen. Es gelang zur Bereinigung der Eisenverwertung von 8 1/2 Millionen geschmolzen. Der Gesamtumsatz der Eisenverwertung betrug 1895 180 Millionen. Die Eisenverwertung ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft.

**Abg. Graf v. Bismarck-Schönhausen:** Die Vorlage ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen. Sie ist ein Versuch, die Interessen der einen Gruppe über die Interessen der anderen Gruppe zu stellen.



10 000 kg. für Silber auf 262 000 kg. Seit 1886 hat sich...
oder 208 000 000 Franc, für Silber auf 1 110 000 kg oder...

erreicht, je welchen doch noch 700 Millionen Francs oder...
210 000 kg für monetäre Zwecke abzugeben sein. Das ist...

Seid. Bastrabe Mk. 13.80

bis Mk. 68.50 p. Stoff 3. kompl. Robe - Cussors u. Shantungs

Wilhelma Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt in Berlin. I. Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1893.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant). I. Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1894.

Table with columns: A. Einnahme, B. Ausgabe, Aktiva, Passiva. Rows include: 1) Ueberschlag aus dem Vorjahre, 2) Prämien-Einnahme, 3) Zinsen, 4) Kursgewinn aus verkauften Effekten, 5) Vergütung der Rückversicherer, 6) Sonstige Einnahmen, 7) Verlust, 8) Schäden aus dem Vorjahre, 9) Schäden im Rechnungsjahre, 10) Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen, 11) Rückversicherungs-Prämien, 12) Agentur-Provisionen, 13) Verwaltungskosten, 14) Abschreibungen, 15) Kursverluste auf verkaufte Effekten und Saluten, 16) Prämien-Ueberschlag, 17) Prämien-Reserve, 18) Sonstige Einnahmen, 19) Sonstige Ausgaben, 20) Ueberschlag.

Table with columns: A. Einnahme, B. Ausgabe, Aktiva, Passiva. Rows include: 1) Ueberschlag aus dem Vorjahre, 2) Prämien-Einnahme, 3) Zinsen, 4) Kursgewinn aus verkauften Effekten, 5) Vergütung der Rückversicherer, 6) Sonstige Einnahmen, 7) Verlust, 8) Schäden aus dem Vorjahre, 9) Schäden im Rechnungsjahre, 10) Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen, 11) Rückversicherungs-Prämien, 12) Agentur-Provisionen, 13) Verwaltungskosten, 14) Abschreibungen, 15) Kursverluste auf verkaufte Effekten und Saluten, 16) Prämien-Ueberschlag, 17) Prämien-Reserve, 18) Sonstige Einnahmen, 19) Sonstige Ausgaben, 20) Ueberschlag.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Rows include: 1) Wechsel der Garantie, 2) Grundbesitz, 3) Darlehen auf Wertpapieren, 4) Wertpapiere, 5) Darlehen auf Saluten, 6) Kontokorrent-Darlehen an verlichtete Beamte, 7) Reichsbankmäßige Wechsel, 8) Guthaben bei Banquiers, 9) Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften, 10) Rückständige Zinsen, 11) Kuponhöfe bei Agenten, 12) Gesundheits-Prämien, 13) Bare Kasse, 14) Inventar und Effekten, 15) Sonstige Aktiva: Konto-Korrent-Schulden, 16) Verlust nach Absch. von, 17) Verlust nach Absch. von.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Rows include: 1) Wechsel, 2) Grundbesitz, 3) Darlehen auf Wertpapieren, 4) Wertpapiere, 5) Darlehen auf Saluten, 6) Kontokorrent-Darlehen an verlichtete Beamte, 7) Reichsbankmäßige Wechsel, 8) Guthaben bei Banquiers, 9) Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften, 10) Rückständige Zinsen, 11) Kuponhöfe bei Agenten, 12) Gesundheits-Prämien, 13) Bare Kasse, 14) Inventar und Effekten, 15) Sonstige Aktiva, 16) Verluste, 17) Verluste.

Berlin, im Januar 1896. Die Vorstände: Der Aufsichtsrath, Der Vorstand. G. B. W. Knappl, Friedrich-Wilhelms-Universität.





Passiva.		W.	Fl.	W.	Fl.
1) a. Garantiefonds:					
Reserve Ende 1895	W. 768 000			778 000	
Neue Zeichnungen	W. 22 000				
b. Begründungsfonds:					
Reserve Ende 1895	W. —				
Neue Zeichnung	W. 1 100				
Abfertigung	W. 1 100				
c. Garantie-Reservefonds:					
Reserve Ende 1895	W. —				
Neue Zeichnung	W. 2 200				
Abfertigung	W. 2 200				
2) Kapital-Reservefonds:					
3) Spezial-Reserven:					
4) Schaden-Reserve					
5) Prämienbeiträge					
6) Prämien-Reserve:					
a. für Kapital-Versicherungen auf den Todesfall	9 550	38			
b. für Kapital-Versicherungen auf den Erlebensfall	10 372	62			
c. für Renten-Versicherungen					
d. für sonstige (Soll-) Versicherungen	6 597	31			
7) Gewinn-Reserven der Versicherer:					
8) Aufgaben anderer Versicherungs-Kassen des Dritten:					
9) Vorrat-Konten:					
10) Sonstige Passiva, unerschöpfte Einlagen des Garantie- und Garantie-Reservefonds aus 1894					
11) Uebertrag:					
				892 915	36

Berlin, im Januar 1896.

**Wilhelma Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt.**

Der Aufsichtsrath: Der Vorstand.  
 Dr. Seligmann. Dr. Vorf.  
 Vorsitzende: Herrmann mit den ordnungsgemäß geführten Büchern überein.  
 Berlin, im Februar 1896.  
 Die Revisoren: G. F. W. Wobolab, Dr. Martin.  
 gerichtlich vereideter Bücherrevisor. Gesellschaftsmitglied.

**Amtlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 16. bis 29. Februar 1896 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.**

Krankheitsart	Ortschaft	Schl. der vor- und nachgelassenen Thiere	Bemerkungen.	Krankheitsart	Ortschaft	Schl. der vor- und nachgelassenen Thiere	Bemerkungen.
<b>1. Witzbrand.</b>							
Olms	Tosna	1		Tosna	Olms	1	
Doppelsteindorf	Sangerhennersdorf	1		Sangerhennersdorf	Doppelsteindorf	1	
Freiberg	Freiberg	1		Freiberg	Freiberg	1	
Grünna	Sangerhennersdorf	1		Sangerhennersdorf	Grünna	1	
	Rauschhof	1		Rauschhof		1	
	Kleinbarbau	1		Kleinbarbau		1	
	Bausig	1		Bausig		1	
	Kassant	1		Kassant		1	
<b>2. Tollwuth.</b>							
Dresden-Witzsch	Pflaun	1		Pflaun	Dresden-Witzsch	1	
<b>3. Maul- und Rauscheuche.</b>							
Sittau	Sittau	1	d. Personverlechte.	Sittau	Sittau	1	d. Personverlechte.
Großschönbach	Seidenhain	1	d. R. a. Schießen.	Seidenhain	Großschönbach	1	d. R. a. Schießen.
Leipzig-Land	Podra	1	d. R. a. Breschen.	Podra	Leipzig-Land	1	d. R. a. Breschen.
	Jweinsdorf	1	d. Personverlechte.	Jweinsdorf		1	d. Personverlechte.
<b>4. Bläscheauschlag.</b>							
Raditz	Wittmitzsch	5		Wittmitzsch	Raditz	5	
Annaberg	Schlettau	2		Schlettau	Annaberg	2	

Dresden, den 1. März 1896.

**Sächsische Bank zu Dresden.**

Die Aktionäre der Sächsischen Bank zu Dresden werden hierdurch eingeladen, zu der am **Montag, den 23. März 1896,** Vormittags 10 Uhr, im Saale des Reinhold'schen Etablissements in Dresden, Moritzstraße Nr. 10, abzuhaltenen diesjährigen

**ordentlichen Generalversammlung**

sich einzufinden und ihre Stimmberechtigung durch Vorzeigung der Actien bei den an den Eingängen des Sitzungssaales expedirenden Herren Notaren nachweisen zu wollen. Nach § 17 der Statuten können jedoch die Actien vom 2. bis mit 18. März d. J. auch bei der Bank oder ihren Filialen zu Leipzig, Chemnitz, Zittau, Merane, Reichenbach i. S., Annaberg i. Erzgebirge, Plauen i. S. und Wilsdorf i. Sachsen oder bei Herrn Z. Reichardt in Berlin, Herren Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln, W. A. von Nothmann & Söhne in Frankfurt a. M. hinterlegt werden und genügt solchenfalls eine Bescheinigung der Bankdirection oder einer Filiale oder eines der benannten Bankhäuser zur Legitimation der Actionäre für die Generalversammlung. Die hinterlegten Actien werden vom 24. März d. J. ab gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigungen an denselben Stellen wieder ausgehändigt, an welchen deren Hinterlegung erfolgt ist.

- Als Gegenstände der Tagesordnung sind zu bezeichnen:
1. Vortrag des Jahresberichtes und Jahresabchlusses pro 1895, sowie Ertheilung der Entlastung an die Verwaltung;
  2. Beschlußfassung über die Bilanz des Jahres 1895 und Bestimmung über die Höhe und die Zeit der Auszahlung der an die Actionäre zu vertheilenden Dividende;
  3. Wahlen zum Aufsichtsrath.
- Das Versammlungstokal wird um 9 Uhr geöffnet und Punkt 10 Uhr geschlossen werden.  
 Dresden, am 20. Februar 1896.

**Sächsische Bank zu Dresden.**  
 Der Aufsichtsrath: Theodor Dulsch.  
 Die Direction: Deutschel, Radowsky.

**Dresdner Bank.**  
 Dresden, Wilsdruffer Strasse 8.  
 II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.  
 Berlin, Hamburg, Bremen, London.

Actienkapital: 85 Millionen Mark.  
 Reservefond: 15 Millionen Mark.

Unsere **Depositen-Kassen** vergüten bis auf weiteres für **Bareinlagen** gegen Depositenbuch:

bei täglicher Verfügung	1 1/2 0/0	} pro anno.
„ einmonatlicher Kündigung	2 0/0	
„ dreimonatlicher „	2 1/2 0/0	
„ sechsmonatlicher „	3 0/0	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an unseren Kassen in Empfang genommen werden.

**Dresdner Bank.**

**Eingetroffen**  
 der dritte diesjährige **Transport**  
 bester **erstklassiger Wagen- und Reitperde.**  
 Verkauf zu soliden Preisen. Beichtigung Jedermann gestattet.  
**A. Risse, Erste Dresdner Luxusperde-Handlung.**  
 Wilsdrufferstr. 8, II. — Telefon Amt 3, Nr. 2456.



**Das Fleisch-Bepton**  
 der Compagnie Siebig  
 ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Nervenlose und Kranke, namentlich auch für Wagentreibe.  
 Dargestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. W. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.  
 Röhrlisch in Dosen von 100 und 200 Gramm.

**Geschenke.**  
 Diese originalen Modelle, passend für  
**Blumenständer,**  
 aus Bronze mit besten Majolikaplatten, Nr. 2.00.  
**Säulen,**  
 60 und 100 cm hoch, mit besten Majolikaplatten, Nr. 2.25 und 3.00.  
**Nippetische**  
 aus Bronze mit feinen Majolikaplatten, Nr. 2.00, 2.50.  
**Etagéren**  
 mit 3 feinen Majolikaplatten, Nr. 1.50.  
**Carl Anhäuser**  
 vorm. H. Ufer Nachf.  
 König-Johann-Strasse.

**Carl Stangen's billige Sonderfahrten**  
 nach dem **Orient.** nach **Italien.**

Abreise 6. April. Berlin — Wien — Triest — Alexandrien — Cairo — Port-Said — Jaffa — Jerusalem — Jericho — Jordan — Bethlehem — Jaffa — Piraeus — Athen — Corfu — Triest — Wien — Berlin.  
 Dauer 37 Tage, Preis 1050 bis 1300 Mk. nach Wahl der Klasse.

Abreise 5. Mai. Berlin — München — Trient — Verona — Venedig — Florenz — Rom — Neapel — Pisa — Genua — Mailand — Berlin.  
 Dauer 25 Tage, Preis 680 bis 760 Mk. nach Wahl der Klasse.

**Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung!**  
**Betheiligungs-Karten,** enthaltend Anweisung für Wohnung, Verpflegung, Führung, Besichtigung und Eintritt zur Haupt- wie den Neben-Ausstellungen, zu den billigsten Preisen.  
**Couponbücher** der Gesellschaft „Ideal“ (monopolisiert), enthaltend 12 Eintrittsbillets zum je einmaligen Besuch der Haupt-Ausstellung und der Neben-Ausstellungen, deren Verkaufspreis 5 bis 7 Mark betragen würde, für nur 4 Mark.  
 General-Vertrieb durch uns.  
**Prospekte** versendet **kostenfrei**

**Carl Stangen's Reise-Bureau**  
 Berlin W., Mohrenstrasse 10.  
 Erstes deutsches Reise-Bureau.  
 Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.  
 Officielles Verkehrs-Bureau der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

**M. Otto** Neumarkt 10 DRESDEN Neumarkt 10  
**Hotel Stadt Rom.**

**Wein-Niederlage**  
 von Joh. Frederick, Zücher, Uhllein & Nottenroth, Gießen; Moselwein-Vertriebsgesellschaft, Trier.  
 Alle Weine werden zu gleichen Preisen wie bei Übernahme ab Zücher bezogen. Weiswein und Trier verkauft.

**Wein-Restaurant I. Ranges.**  
 Pa. Holländer Austern. Vorzügl. Küche.  
 Elegante separate Räume für 10-50 Personen.  
 Auch für Festlichkeiten.  
 Telefon Amt 1, Nr. 548.

**Das Fleisch-Bepton**  
 der Compagnie Siebig  
 ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Nervenlose und Kranke, namentlich auch für Wagentreibe.  
 Dargestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. W. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.  
 Röhrlisch in Dosen von 100 und 200 Gramm.



**Tagesgeschichte.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

**Spanien.**

Madrid, 2. März. Der mit großer Mehrheit im Senat zu Washington angenommene Beschluß, die Regierung der Vereinigten Staaten zur Anerkennung der cubanischen Kämpfer als kriegsführende Partei zu verpflichten, hat auf die politische Bühne, wo die großen internationalen Fragen und Konflikte zur Behandlung gelangen, die cubanische Frage gestellt. Aus dem blühenden Aufstiege auf der „Belle der Antillen“ ist nun plötzlich eine bedenkliche Spannung zwischen der Union und Spanien entstanden, die in sich die Gefahr birgt, daß außer diesen beiden Staaten auch noch andere Regierungen in dieselbe hineingezogen werden könnten. Der Einmütigkeit, mit welcher das „entschlossene Vorgehen“ des Washingtoner Senates in der Union gebilligt wird, steht in Spanien die ebenso allgemeine Entrüstung der öffentlichen Meinung über diese „freie Herausforderung“ des spanischen Nationalstolzes gegenüber, und daraus erzieht sich schon für die beiderseitigen Regierungen die Notwendigkeit, sich auf die Gefahr einer durch die Leidenschaftlichkeit der politischen Kundgebungen leicht hervorgerufenen ersten Auseinandersetzung zwischen einander einzurichten. Bei der tüchtig abgemessenen und vorzichtigen Haltung des Präsidenten Cleveland, sowie auch bei dem in seinem Hute besonnenen Vorgehen der leitenden Kreise in der Union ist auf Seiten der Nordamerikaner die Gefahr elementarer Ausbrüche des nationalen Unmutes gegen Spanien nicht groß, um so mehr ist dieselbe jedoch auf spanischer Seite zu befürchten. Da hier die nationale Empfindlichkeit allen politischen Kreisen eigen ist und die Spanier von der Union zugewandte Freundschaft der Insel Cuba in der That dieselbe in der bedenklichsten Weise verletzt. In Barcelona ist auch schon eine dazu noch von republikanischen Führern incitirte Massenemonstration gegen den Beschluß des amerikanischen Senats erfolgt, und diesem Beispiele dürften nun auch die übrigen großen Städte in Spanien folgen. Die spanische Regierung wird mit dieser Stimmung des Landes rechnen und Vorkehrungen treffen müssen, die den Zweck verfolgen werden, den Eintritt der Union, den jenen Beschluß des Washingtoner Senats in den Bereich der Möglichkeit gestellt hat, kraftlos abzuwehren. — Die ersten gemäßigten kriegerischen Vorbereitungen wurden für den Fall getroffen, daß das Repräsentantenhaus in Washington, der allgemeinen Stimmung in der Union nachgebend, sich dem Senate durch die Forderung anschließt, daß die Regierung die cubanische Frage zu Gunsten der für ihre Unabhängigkeit von Spanien kämpfenden Cubaner zur Prüfung bringe. Die leitenden Staatsmänner in Spanien sind nicht minder auch die verschiedenen spanischen Parteien machen kein Hehl daraus, daß Spanien bereit ist, die ungetriebene Vermittlung der Union auf Cuba mit dem größten Nachdruck abzulehnen. Der Ministerpräsident Canovas hat einen Interimvertrag gegenüber zu Spanien mühe mit großer Energie und ebenbürtiger Fortschritt vorgeworfen, da die Gefahr besteht, daß auch die übrigen amerikanischen Republiken das schlechte Beispiel der Union nachahmen und die ausländischen Cubaner als kriegsführende Partei anerkennen. Worte sprachen denselben Interimvertrag der „Agence Reuter“ die Überzeugung aus, daß Spanien die größten Anstrengungen machen müsse, um sich in der jetzigen höchst schwierigen Lage zu behaupten. Auch Castelar fand die Verhältnisse jetzt für außerordentlich ernst, während Vidal den Spaniern kaltes Blut empfiehlt und im übrigen hervorhebt, daß die Vereinigten Staaten nicht einmal einen Vorwand haben, um solchen Banditen und Anarchisten die Rechte einer kriegsführenden Partei zuzuerkennen. Überhaupt sind, wie es aus den Kundgebungen der spanischen Blätter hervorgeht, die Staatsmänner der verschiedenen Richtungen gegen die Vereinigten Staaten rückfällig zu unterscheiden. Angehört dieser Lage in Spanien ist der Wunsch auf eine baldige Beilegung der Dinge zu Gunsten der Aufständischen in Cuba nicht besonders günstig, und die Lösung der cubanischen Frage wird wohl erst dann in diesem Sinne in den Bereich der Möglichkeit rücken, wenn es Spanien nicht gelingen sollte, den Aufstand früher noch zu unterdrücken, bevor außer der Union auch andere amerikanische Länder den Cubanern in ihrem Freiheitskampfe zu Hilfe kommen, und wenn die öffentliche Meinung nicht allein in America, sondern auch in Europa sich für die Notwendigkeit dieser Lösung der cubanischen Frage einsetzen würde.

Wie verlautet, hätten einige italienische Schiffe, Aender der spanischen Regierung den Verkauf oder die mietweise Überlassung von Dampfern angeboten, damit die letzteren für den Fall eines Krieges mit den Vereinigten Staaten als Raper-Gebirge armirt würden. — Offiziell wird mitgeteilt, daß die spanische Regierung einem harten Protest gegen die während der Kongreßdebatten über die Spanien geschehenen beleidigenden Äußerungen erhoben hat. In kürzester Zeit werden 20 000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie nach Cuba abgehen; ferner werden sechs Kriegsschiffe und mehrere andere Vandalenschiffe zur Besatzung der Nordküste Cubas entsandt. Das Gebot der hiesigen amerikanischen Gesundheitsbehörde wird politisch bemerkt. Alles ist ruhig, aber die Stimmung äußerst erregt; die Kritik dürfte eine Einigung der spanischen Parteien herbeiführen.

**Bulgarien.**

Sofia, 2. März. Der Jahrestag der Befreiung Bulgariens durch den Frieden von San Stefano wurde heute feierlich begangen. In der Kathedrale wurde ein Te Deum celebriert, welchem Prinz Ferdinand und die Mitglieder der Regierung beiwohnten. — Die „Agence Balkanique“ meldet: Die Ergänzungswahlen in Ternova, Zamboli, Silistria und Etanion sind in ruhiger Weise verlaufen. Überall wurden die konservativen Kandidaten gewählt. Aus allen Teilen des Landes erhielt die Regierung Kundgebungen für die Verleugung der Wahlen größte Freiheit. In Sofia stimmen selbst die Oppositionellen darin überein, die Regierung wolle Lob für die Wahrung der Wahlfreiheit zu geben.

**Amerika.**

Washington, 2. März. Der vom Senat heraufgeschickte Konflikt mit Spanien wegen Cuba ist heute in ein Stadium eingetreten, der die schärfsten Befürchtungen verleiht. Das Repräsentantenhaus hat nämlich mit 263 gegen 16 Stimmen eine Resolution hinsichtlich Cubas angenommen, analog derjenigen des Senats, worin die Aufständischen als kriegsführende Partei anerkannt werden. — Nach einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Madrid, Taylor, habe Spanien sich erboten, für den Zwischenfall in Barcelona volle Genugthuung zu gewähren.

Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, der dahin geht, die Marinetruppen um 1000 Mann zu verstärken und, falls es notwendig sein sollte, weitere Marinetruppen anzuwerben und Transportschiffe zu mieten. — Der Senat hat die Beschlüsse des Repräsentantenhauses angenommen, welche die Ernennung der Kommission zu ernennen, welche mit der Prüfung der Insel Revassa bei Cuba beauftragt wurde, um dieselbe eine Kohlenniederlage zu errichten.

**Wrika.**

Man glaubt in Kairo allgemein, daß der Abzug nach Ablauf des Ramadanmonats nach Konstantinopel reifen werde. Der Zweck der Reise ist unbekannt. — Inzwischen hat sich der Abzug nach Muntaga bei Alexandria begeben, um, wie man sagt, einer Erörterung der Kommissar der Delle publike Kurab-Vei weils noch in Kairo und wird sich wahrscheinlich auch nicht entfernen trotz der Bemühungen des Sultans um seine Auslieferung. — Aus Johannesburg wird berichtet: Die Zugkonditionen, die Präsident Krüger anlässlich seines Besuchs in England zu erlangen trachtet, seien angeblich folgende: Aufhebung der Konvention von 1884 und deren Ersetzung durch einen Handels- und Freundschaftsvertrag, der Großbritanniens als oberste Macht in Südafrika anerkennt. Smaziland soll in Transvaal einverleibt, die Unabhängigkeit des Transvaal verbürgt, das Vorkaufsrecht auf die Kaffee- und die Delapsabai Transvaal zugesprochen werden. Nach Erlangung dieser Bedingungen würde den Uiländern das Wahlrecht gewährt werden. Die Regierung habe Maßnahmen ergriffen, um die Wehrkraft des Landes durch Waffenkauf und Heranziehung von Deutschen zu erhöhen. Es scheint Neigung vorhanden zu sein, Forderungen zu stellen, die das, was die Regierung wirklich zu erlangen erwarte, weit übersteigen, um die Bürger zu beschwichtigen, die einen Besuch des Präsidenten in England lebhaft begehren.

Am Horizonte der südafrikanischen Angelegenheiten zeigen neue Dünste empor. Von der Mosambik-Gesellschaft soll an die portugiesische Regierung das Erlaßn gerichtet worden sein, bei dem Londoner Kabinett eine Verwahrung einzubringen von dem ihr befürchteten aggressiven Vorgehen des Gen. Cecil Rhodes gegen ihre Interessen zu empfinden. Daß man es hier nicht mit einer übertriebenen Ängstlichkeit, sondern mit sehr realen Sorgen zu thun hat, dürfte aus der sehr mitgeteilten Depesche hervorgehen, welche das Eintreffen Cecil Rhodes in Beira für Mitte des laufenden Monats mit dem Bemerkten ankündigt, von dort werde sich der tüchtige Vorkämpfer der britischen Großafrikapolitik nach Rhodesia begeben, falls die Ereignisse seine Resolutionspositionen nicht ändern sollten. In dieser Hinsicht fordert das Reuter-Telegramm die Frage geradezu heraus, was für „Ereignisse“ gemeint sein können, von denen Mr. Rhodes seine weiteren Dispositionen abhängig macht. Seit dem Jameson'schen Raubzuge gegen Johannesburg hat die Welt ein gewisses Recht, gegen die auch nur hypothetische Ankündigung weiterer „Ereignisse“ auf südafrikanischem Boden einigermassen misstrauisch zu sein, um so mehr, wenn eine Persönlichkeit wie Dr. Cecil Rhodes sich in den Mittelpunkt der dortigen Situation zu stellen im Begriff ist, d. h. ein Mann, dem der Chef der Afrikaanderpartei des Kaplandes, Hofmeier, bezeugt, daß er von Anfang bis zu Ende mit dem Südafrikaner Jameson unter einer Decke gesteckt habe. Alles das sind doch offenbar Indizien, welche zusammengehalten mit dem plötzlichen Wiedereintritt des kaum von Gen. Cecil Rhodes doch ausnahmsweise verlässliche Bewegungen getrieben haben müssen, die Hoffnung auf eine solche Normalisierung der südafrikanischen Lage nicht recht ausfallen lassen wollen. Niemand der an den dortigen Verhältnissen interessierten Parteien wünscht eine Änderung des status quo außer den britischen Jingo's; niemand hat sich an dem dortigen status quo inhaltlich vergriffen, als der eben von jenen Jingo's auf den Schild erhobene Dr. Jameson. Niemand hat den Befehligen von Krugersdorp so entuschend geäußert, als das britische Jingo's, das seine Wäde nunmehr erwartungslos auf die demnächst beginnende Altkonferenz Cecil Rhodes' lenkt. Rein Wunder, wenn unter diesen Umständen das Mißtrauen gegen die letzten Ziele der englischen Südafrikapolitik nicht zur Ruhe zu kommen vermag.

**Vom Landtage.**

Tresden, 3. März. An der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nahmen Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißel und v. Wagnitz sowie die Herren Geh. Rat Dr. Diller und Geh. Finanzrat Dr. Varchowitz teil. Die Kammer gab zu dem geplanten Neubau eines Ständehauses ihre Zustimmung, erklärte sich mit den Berechnungen, die zwischen dem Ministerium des Königl. Hauses und dem Finanzministerium über die Erwerbung des Brühlischen Palais und über die Abfindung an die Königl. Jivillität getroffen worden sind, einverstanden und bewilligte, abweichend von der Vorlage, zur Erfüllung dieser Vereinbarungen und als erste Baunote 3 Millionen Mark. Zugleich beschloß die Kammer, eine aus sechs Mitgliedern bestehende Ständehausdeputation, deren Mandat erst mit Beginn des nächsten Landtags erlöschen soll, einzusetzen. In der Debatte wies zunächst der Vorsitzende der Finanzdeputation A. Abg. Uhlmann-Schölich, den Entwurf zurück, als habe die Deputation die Beratung über den vorliegenden Gegenstand verzögert, und begründete dann seine Zustimmung zu dem Deputationsantrag. Das letztere that auch der Abg. Dörfl. Die Abg. Kästner und Uhlmann-Schölich erklarten die Genialität bei der Entwerfung des Ständehausprojekts an und wünschten nur ganz geringe Abänderungen. Abg. Grüwell stimmte, wie schon in der Vorberatung, dem Projekte zu. — Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Abg. Schmale Veranlassung, gegenüber Ausführungen in der Ersten Kammer, nochmals auf die Verhältnisse bei der wendischen Kirchgemeinde Vohla zurückzukommen und die Anstellung eines nur deutschsprechenden Geistlichen als unbefriedigend zu bezeichnen. — Nächste Sitzung Donnerstag mit der Tagesordnung: Wahlrechtsvorlage.

Den Ständekammern ist das Königl. Dekret Nr. 24, die Befehle des Staatsgerichtshofs betreffend, zugegangen.

**Dresdner Nachrichten**

vom 3. März.

Über die Gesamtstrafung vom 25. Februar entnehmen wir dem „Dresdner Anzeiger“ nachstehende Mitteilungen: Gemäß einer Anregung des Stadterwerbskollegiums war von H. v. N. als das Königl. Sächs. Finanzministerium die Bitte um mehrwöchige Ermüdung einer Befreiung der Eisenbahnverkehrsverhältnisse, namentlich für den Personenverkehr zwischen Dresden und Berlin, Wien, Breslau, Leipzig, Chemnitz u. s. w. gerichtet worden. Zugleich war die Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen um Einführung schneller, billigerer Befreiungsmittel besonders der leicht verderblichen Nahrungsmittel gebeten worden, die aus dem ganzen Lande und aus weitem Umkreise nach dem hiesigen Markte geführt werden. Hierüber ist eine Verordnung des Königl. Finanzministeriums ergangen, wonach eine den vorgetragenen Wünschen entsprechende umfassende Befreiung von Personenzugverbindungen schon mit den beteiligten Eisenbahnverwaltungen zur Verhandlung gezogen war und nunmehr mit diesen vereinbart worden ist. Auch hat die Königl. Generaldirektion in einem Schreiben zu der Frage Stellung genommen. Der Rat nahm hierzu unter dem Ausdruche des Dankes für das von dem Königl. Staatspräsidenten gezeigte Entgegenkommen Kenntnis und beschloß, die beiden Schreiben des Stadterwerbskollegiums mitzutheilen. — Die seit Jahren mit der Landgemeinde Blasewitz gepflogenen Verhandlungen über Vornahme gewisser Befreiungen der gemeindefürsorglichen Pflegezöglinge, über Abgrenzung der Unterhaltung, Beleuchtung und Reinigung von Grenzstraßen, über die Ordnung der Entwässerung der beiderseitigen Grenzgebiete und namentlich über die Anlegung einer Hauptabfuhr, die zugleich die östlichen Dresdner Stadtteile und Blasewitzer Gebiet zu entwässern bestimmt ist, haben zur vorläufigen Vereinbarung eines Vertragsentwurfes geführt. Der Rat beschloß, mit einer nicht erheblichen Abänderung den vorliegenden Vertrag seinerseits zu genehmigen und zu vollziehen. Nach Verlegung der Geschäftsräume des Hofbauamtes in das neubauende Stadthaus an der Annenstraße und nach Verweisung mehrerer Abteilungen des Verwaltungsamtes in das von der Stadtgemeinde erworbene Grundstück der v. Preußischen Stiftung ist ein Teil der Räume im Stadthause an der Kreuzstraße verfügbar geworden. Hierdurch ist die Möglichkeit einer schon früher als rühmendwert erkannten neuen Raumverteilung unter die im Hause verbliebenen Geschäftsabteilungen gegeben, wobei namentlich das Hauptkassensystem des Hofbauamtes, im Hinblick auf den lebhaften Verkehr mit dem Publikum, ein Stockwerk tiefer, in das erste Obergeschoß, verlegt werden. Infolge der langjährigen Abnutzung der Räume und mit Rücksicht auf die veränderte Benutzungsweise werden nicht unerhebliche Besserungsarbeiten in drei Stockwerken erforderlich. Der Rat genehmigte die neuen Raumverteilungen sowie die geplanten baulichen Ausführungen und bewilligte den für diese veranschlagten Kostenaufwand. — Zu den letzten beiden Beschlüssen ist noch die Zustimmung der Stadterwerbskollegien einzuholen.

In der gestrigen Versammlung des Generalvereins hielt Hr. Prof. Dr. Geißler einen Experimentalvortrag über einen „Ersatz der Elektrochemie“. Reiner brennender Wasserstoff wird durch die Zersetzung von Metallüberzügen, die elektrische Metallzersetzung (Aluminium) und die indirekt durch Elektrizität erhaltenen Verbindungen, welche nur durch die hohe Temperatur des elektrischen Lichtbogens erzielt werden können. In diesen letzteren gerät der Kohlenstoff, eine Verbindung des Kohlenstoffes mit Kohlenstoff, der eine kristallinische Masse darstellt, welche an Härte gleich dem Diamant kommt und den bisher an zweiter Stelle in der Härteskala stehenden künstlich sehr wertvoll, indem er alle Schleif- und Bohrarbeiten bedeutend abkürzt; Stahl wird u. s. w. durch den Kohlenstoff drei- bis viermal schneller gefärbt und durchbohrt, als durch den bisher angewendeten Graphit (das ist Schmelz). Die Fabriken, in denen der Kohlenstoff gefertigt wird, sind im raschen Aufstiege begriffen. Eine zweite, durch den elektrischen Strom erhaltene Kohlenstoffverbindung mit einem Metalle, also eine Art Legierung, ist das Calciumcarbid, ein unerschöpfliches Mineral, welches aber, sowie es mit Wasser in Berührung kommt, das heftigste Acetylengas entwickelt. Dieses Gas ist zwar bis jetzt noch teurer als das gewöhnliche Leuchtgas, die Möglichkeit ist aber nicht ausgeschlossen, daß es später wesentlich billiger zu haben kommt. Gegenwärtig wird es bereits zur Beleuchtung von Eisenbahnwagen verwendet. Weit wichtiger jedoch wird für uns das Acetylengas dadurch, daß es sich leicht in andere Körper umwandeln läßt, zunächst in Oxalsäure, dann in Stärke. Sodann sprach Hr. Neelschulze über den „Ersatz der Elektrochemie“ aus der Wärmelehre. Zwei dieses Vortrages war, geringe Verluste der Wärme (wie freierworbene Wärme bei Erhaltung flüssiger Körper, Absorption der Wärme u. s. w.) einem großen Jüderkreise sichtbar zu machen. Dies geschah durch Papier, welches mit Silber, Quecksilber-Jodid bestrahlt war und das die Eigenschaft besitzt, bei geringen Temperaturerhöhungen sich rot zu färben, bei Abkühlung aber wieder seine ursprüngliche gelbe Farbe anzunehmen. Die Experimente gelangen vorzüglich.

**Nachrichten aus den Landesteilen.**

Leipzig, 2. März. An dem zur Feier des siebenzigsten Geburtstages des Hrn. geh. Realgymnasialrathes Prof. Dr. Bruno Schmidt heute veranstalteten Festschmaße beteiligten sich etwa 250 Studierende. Der Zug nahm seinen Weg vom Fleischplatz aus die Straße „An der Pleiße“ entlang über die Promenade nach dem Marktplatz, wo er vor dem Gebäude der „Harmonie“ Halt machte. Auf dem Balken des Hauses hatte sich der gestrige Lehrer mit seinen Angehörigen und mehreren seiner Kollegen versammelt. Als der Zug vor dem Hause hielt, begab sich ein aus sechs Mitgliedern bestehendes Komitee, das die Vorbereitungen und die Kränzen der Festfeier in die Hand genommen hatte, zu Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Bruno Schmidt und überbrachte diesem im Namen der hier studierenden Mitglieder die herzlichsten Glückwünsche. In kurzer herzlicher Ansprache dankte hierauf der Gelehrte für die ihm entgegengebrachten Sympathien. Sodann legte sich der Zug wieder in Bewegung nach dem „Gaudemannsplatz“ zu. Dort fand unter dem Gesange des „Gaudemanns igitur“ vor dem Wenderbrunnen das Zusammenreffen der Fackeln statt.

Berna, 2. März. Unter dem Vorbehalt des Realgymnasialoberlehrers Buller hierseits und in Anwesenheit

des Kreisratsmitleids Ulbricht-Reppig hielt gestern nachmittags der Wdhra. Fleißer-Turnverband im Hofhof zur Post in Froburg seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nach dem Jahresbericht des Verbandsvertreres ist der Verband während seines zehnjährigen Bestehens um die Hälfte an Mitgliederzahl gewachsen und zählt gegenwärtig 1024 Angehörige. Der Verbandsumwart Pennig von hier berichtete sodann eingehend über die turnerische Thätigkeit während des vergangenen Jahres. — Betreffs der beantragten Verschmelzung des Wdhra. Fleißer-Turnverbandes mit dem Jahr-Turngymnastie nach langen, erregtem Meinungswechsel, der sich besonders um die Benennung des neuen großen Baus drehte, beschloßen, den vom Jahr-Gau gefassten Beschlüssen beizustimmen und die Bezeichnung „Alter Sächsischer Jahr-Gau“ anzunehmen. Infolge dessen ist der Anschluß an den genannten Gau und der Wiedereintritt von etwa 1000 Turnern in den Verband der deutschen Turnerschaft endlich zur Thatsache geworden. Der „Turnerbund Froburg“, dessen Vertreter mit diesem Beschlusse nicht einverstanden waren, meldete seinen sofortigen Austritt aus dem Verband an. Mit einem „Gut Heil“ auf ferneres treues Zusammenhalten in turnerischer Arbeit, auch unter den neuen Verhältnissen, wurde der Verbandstag geschlossen. — Vom Landwirtschaftsausschuß der hier abgehaltenen Bezirksausstellung werden sämtliche Pferdebesitzer, die gemolten sind, zu Pferde, insbesondere Jagdhunden und Hühnern, in der Abteilung für Jagdtiere auszustellen, anzufragen, vorläufige Meldungen bis längstens zum 8. März bei der Geschäftsstelle des Landwirtschaftsausschusses, Bezirksleiter W. H. H. hierseits, einzureichen.

Coffebade, 2. März. Gegen Mitternacht vom 28. zum 29. vor. Mis wurde der frühere Besitzer des hiesigen Bergrestaurant, Große, dabei betroffen und festgenommen, als er das Etablissement in Brand setzen wollte. Witten im Saale, in dem er durch ein Fenster eingestiegen war, hatte Große Stroh, Strohdorf, Stühle, Gebläse u. s. w. zusammengetragen und mit etwa 10 Liter Spiritus getränkt. Zur rechten Zeit konnte man den Brandhüter, der von einer griffigen Störung befallen sein ist, noch von seinem Vorhaben abhalten.

Vienna, 2. März. Das alljährlich auf der Elbe auf der geraden Stromstrecke von unterer Eisenbahnbrücke bis Deidenuau stattfindende Ruderverweidren findet in diesem Jahre am 21. Juni statt. Die Ausschreibungen hierzu liegen bereits vor. Die Rennen sollen nach den Wettfahrtsbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes geschehen werden. Im weiteren ist der Ausschreibung zu entnehmen, daß die Rennen für Rudervereine aller Welt, mit Ausnahme derjenigen Vereine, welche den Böhmischen Ruderverband von 1884 bilden, offen seien. Es ist zu hoffen, daß auch diesmal wieder die Beteiligung an dem Ruderverweidren eine sehr rege wird. — Das hiesige Kriegedenkmal soll ebenfalls am 10. Mai d. J., dem 26. Jahrestag des Frankfurter Friedens, enthüllt werden. Seinen Platz findet das Denkmal auf dem vorderen Teile des alten Riksbauhofes, welcher nach des letzteren vollständiger Zerschuttung in einen Stadtplatz umgewandelt wird.

Wolau, 2. März. Die Erneuerungarbeiten im hiesigen Kaiserthor schreiten ihrer Vollendung entgegen, jedoch die neuerschaffenen Räume voraussichtlich im Monat April d. J. bezogen werden können. Der Einzug wird mit einer Weihestlichkeit verbunden sein.

Adorf, 2. März. Um die noch Hunderten stehenden Arbeiter, welche nach Fertigstellung der neuen großen Fabriken hier Beschäftigung finden werden, unterzubringen, sollen in unferem Orte Arbeiterwohnhäuser erbaut werden. Eine einzige Firma will allein zwanzig solcher Häuser errichten.

Brandach, 2. März. Am vergangenen Sonnabend nachmittags 4 1/2 Uhr ist im oberen Bogelambe wieder ein Erdstöß von nicht unbedeutender Stärke wahrgenommen worden. Der Stoß erfolgte abends in der Richtung von Südost nach Nordwest. Die am Tage vorher erfolgten Erdstöße, deren Zahl vielfach auf sieben angegeben wird, hatten ein Klirren der Fenster und die Bewegung leichter Gegenstände an den Wänden zur Folge. Viele Leute unter ihren Hägen, als bewegte sich der Boden dieser andauernden Erdstößen wurde ein dumpf rollender Donner gehört. Unmittelbar nach der Erdstöße traten Sturm und Schneetreiben ein. Das jüngste Erdbeben ist in allen umliegenden Ortshäusern wahrgenommen worden.

Aus dem Vogtlande, 2. März. Am vergangenen Sonnabend abend in der neunten Stunde wurde hier und an vielen anderen Orten des Vogtlandes das Fallen eines hellglänzenden Meteors beobachtet. (Die Naturerscheinung dürfte identisch sein mit dem gestern gemeldeten Niedergange eines Meteors in der Gegend. D. R.)

**Vermischtes.**

Nicht weit vom Marktschloß bei Berlin wurde am vergangenen Sonntag früh die Leiche eines Mädchens aufgefunden, das anscheinend an einem andern Orte ermordet und dorthin geschafft worden ist. Man berichtet der „Post“ über den Vorgang: Sonntag früh 10 Uhr fand der Schloffer Emil Tzwenwald aus Markdorf mit seinen beiden Brüdern bei einem Spaziergange die Leiche eines Mädchens im Wühlgraben, gegenüber der Liegnitzer Straße. Der Ort ist eine öde, wenig besuchte Stelle in der Nähe des Tienendorffischen Holzplatzes. Die Leiche lag mit dem Kopf und den Händen unter einer dünnen Eisschicht und war nur mit einem auf der Schulter geknüpften Spinnweb mit dem Kennzettel C. G. sowie einem grauen (Leinwand) Rocklet bekleidet. An der rechten Hand befand sich ein unmoderner goldener Ring mit einem roten Stein und einem Stern. Um den Hals war ein schwarzes Sammetband geschlungen. Sonstige Kleidungsstücke waren nicht vorhanden. Der Schloffer Tzwenwald eilte sofort, nachdem die Leiche aufgefunden war, nach dem Marktschloß am Markdorf, wo er dem Gendarmen Gütler Meldung von dem Fund machte. Der Gendarm begab sich alsbald mit dem Polizeiarzt Dr. Homöfer und den Sekretären Klisch und Wier zu dem Fundort. Der Arzt stellte fest, daß die Leiche nur wenige Stunden im Wasser gelegen haben konnte und daß Stichwunden an beiden Schläfen den Tod herbeigeführt hätten. Das Mädchen ist erstlich nicht am Fundort ermordet und um halb 6 Uhr wurde die Leiche nach der Liegnitzer Straße in Markdorf geschafft. Die Berliner Kriminalpolizei hat inzwischen festgestellt, daß es sich um die zwanzigjährige Clara Halle aus Obermaiba handelt. Diese, ein hübsches Mädchen, hat bis zum 27. Februar d. J. in der Liegnitzerstraße 61 zu Markdorf bei Jäger 6000 wohnt und sich an diesem Tage nachmittags gegen 2 Uhr entfernt, angeblich um sich nach der Baumstraße in die Expedition eines Lokalblattes zur Ausgabe des Arbeitsmarktes zu begeben, ist aber von dort nicht zurückgekehrt. Auf der Rückweg längs des erwähnten Wühlgrabens hat man eine Wagenspur bis zum Fundorte der Leiche



wahrgenommen. Die Wagenpur zeigt, daß der vorläufige Stoppagen an der Stelle umgedreht worden ist, an welcher der Leichnam in den Graben geworfen war. Das Gesicht war stark geschwollen und zertrümmert, so daß angenommen ist, daß starke Schläge nach dem Gesicht geführt worden sind und ein Kampf stattgefunden hat. Blutspuren hat man nicht wahrgenommen; die Wagenpur führt nach der Panzerstraße über die Tholentstraße nach Berlin. Es ist anzunehmen, daß die That in der Nähe der Glogauer Straße begangen worden ist. Von dem Mörder fehlt nach jeder Spur. Mit der Auffindung des Thäters sind mehrere Kriminalkommissare beauftragt. Dr. Hornöffer nimmt an, daß die That in der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 2 Uhr begangen worden ist.

Die „Italia Militare e Marina“ bringt einen interessanten Artikel über die Art der Aboffynier zu marichieren. Zuerst kommt der Portrat, an der Spitze der Infanterie. Das sind die besten Leute, alle mit Hinten bemerkt. Vorwiegend eine Schar Musketen. Diese „Negrit“ führen zwei große Trommeln, die sie an den Hüften von Maultieren aufhängen, gewaltige Trompeten, die aus Rohr gemacht und mit Fett befeuchtet sind, oder lange Flöten und in Wura ererbene ägyptische Instrumente. Unter den Musikanten befinden sich auch Spahmacher und Jongleure, deren hundertfacher Heer sehr schön von der Soldatenstraße absehen. In Schoos pflügt dem Gros ein geheiligtes Ross, das die heiligen Bücher des Koran trägt, voranzugehen. Fagen und Soldaten umgeben es. Es folgt, an der Spitze ein Kos — das erste Corps —, bestehend aus einer Menge selbstbedeckter Reiter zu Pferde. Hinter diesen kommt ein Trupp Trüffeln, welche silbergeglanzte Galopfer an der Hand führen, dann kommt eine zweite Reiterabtheilung und hinter dieser ein Heer hoher Würdenträger, Hofbeamten, in scharfen Kleidern, auf Maultieren mit langen lebernen Decken. Dann folgt der „König der Könige“, der absolute Herr Äthiopiens, er sitzt auf einem glänzenden gezäumten Maultier. Ein Page hält die goldene Krone, während ein anderer einen mächtigen Schemschirum über dem König geöffnet hält. Den Reus umgibt die Gardecorp, 300—400 Mann stark — eine richtige Prätorianerkohorte. Hinter dem Könige kommen andre Offiziere und Fagen, welchen denen die äthiopische Fahne flattert. Dem Reus folgen auch die Priester mit ihrem enormen weißen Turban und dem eisernen Kreuz. Nunmehr kommt das zweite Corps (nobis) mit Kanonen und Mörsern, die an Leberriemen getragen werden, sodann das 3. und 4. unter dem Befehl des Cosnassars und Grasmars. Diese sind beritten, bis auf die Reiter zu Fuß, die auf einem Pferd wie die alten Numidier. Und schließlich folgt eine Menge Beamten, Arbeiter, Knechten, Marktender, welche die bagagebeladenen Maultiere und Esel hinter sich herschleppen. Es ist eine wilde, buntschichtige, schillernde Schar, die an die selbststehende Heere des antiken Orients erinnert: Vebti Amara, gedeht von Lederhüllen, Beni Amer mit Panzerhemden aus schlagspannerigen Röhren, weisse Galla in Leopardenfellen, Soldaten vom Odbo mit legerförmigen Lederhüllen, Schomer mit dem blauen „Mata“ um den Hals, Ross in Staatskleidung und halbnaakte Kaskari; Pfauenfedern wehen, Löwenmäulchen wallen, Kanarienvögel blitzen. Man kniebt die Schar verleihten mit einem Stramz Besenmesser, der mit beidseitigen und schredlichem Geleise verabreicht, mit einem lebendigen Kanarienvogel, der das Bett der Gesellschaft hinanwandelt, mit einer eisernen Lantime, die von den Bergen herunterhängt. Jeder Soldat muß für sich sorgen. So schleppt er außer seinen Dingen auch seine Frauen mit sich. Nachdem diese unter dem Strahlen der tropischen Sonne, mit Gesicht überladen, im Sande marschirt sind, bringen sie die Nacht damit zu, unter freilichem Gehung mit Steinen das Korn zu mahlen und die „Gnagra“, eine einheimische Zante, zubereiten. Gute und fröhliche Naturen, erheitern sie das Lager, frauern den Soldaten zum Kampf an, heilen ihre Wunden, tragen die Toten vom Kriegsschauplatz und legen und waschen mit wunderbarer Energie. Im Gefolge sind ferner noch die Amani, die abessinischen Traubensüßholz, die von Almonden leben oder aus Röhren eines Herrn, dessen Thron sie preisen. Man sieht häufig diese „Tayau“ sich unter die Kampfenenden wischen, die Soldaten anfeuern und auf die Feinde Spottlieder singen. Das Wasser führen sie in Schaffellen mit sich, die ganz wie bei den Alten hergestellt werden. Die Weiber tragen noch vier oder Fünfzehne auf dem Rücken. Die Ordnung, wie sie oben beschrieben wurde, dauert freilich nicht lange. Jeder regelt seinen Marsch nach der Schnelligkeit seines Reittieres oder seiner Beine und nach der Beschaffenheit des Bodens. Sieht man einen weniger raschen oder schwierigen Fied, steigt alles unordentlich darauf zu und wehe dem, der dabei fällt. Die Nachfolgenden zertreten ihn. Die größte Gefahr lauert auf die Soldaten beim Durchwaten eines Flußes. In den Flüssen sind meist Krebse. Ehe das Heer sich hinwagt, schreien alle und werfen Steine ins Wasser, um jene Thiere zu verschrecken. An den Ufern hüben und drüben steigt der Wirtwart auf die Höhe. Die Männer tragen ihre Frauen mit all ihrem Gepäck knäuelnd. Dabei steigt die ganze Masse allmählich in den Fluß, bedeckt vollständig besten Theil, stößt sich, drängt sich, gelangt zum andern Ufer und beginnt dort von neuem den Marsch. Wenn der Marsch mehrere Stunden gedauert hat, machen Hunger und Müdigkeit jene socher lärmende, lachende und singende Schar stumm. Man hört nur noch den Fußschlag der Pferde und das mühsame Klirren der Schienen und Frauen, welche laufend, von Staub bedeckt, von der Sonne verbrannt dem Zuge folgen. Endlich wird das Heer des Königs auf irgend einer Höhe aufgeschlagen und darauf das Zeichen zum Lagern gegeben.

Der Thunfischfang auf der Insel Cristina. Die Insel Cristina liegt im Atlantischen Ocean, in der durch die Rindung des Guadiana gebildeten Bucht auf der Grenzlinie der jurisdiktionellen Gewässer Spaniens und Portugals, gehört aber eigentlich Lande an. Noch vor etwa einem halben Jahrhundert war die Insel ein unbewohntes, ödes, fastes Eiland, auf dem sonst nichts wuchs, als kümmerliches Getreide und hier und da ein verkrüppelter Feigenbaum, weshalb die Insel noch heute bei den Einwohnern von Alhamora und anderen Küstenstädten des Festlandes zu Higuera, des Feigenbäumchen, heißt. Heute bewohnen die Insel Cristina bis 5000 Menschen, alleamt Fischer, Krämer und Arbeiter, deren Wohnungen und Fabriken, eng aneinander gedrückt, ein Städtchen bilden. Die einzige Erwerbsquelle dieser Leute ist der Thunfischfang. Eigentlich sollte es heißen Thunfischjagd, denn der Thunfisch wird weder mit Angelhaken noch mit dem Netz gefangen, sondern, wie der Walfisch, mit dem Ruffisch, der dreizählig ist, gejagt und erlegt. Gegen Mitte des Frühlings ziehen vom Atlantischen Ocean herauf unabsehbare Scharen von Thunfischen, um an der Rindung des Mitteländischen Meeres, in der Meerenge von Gibraltar, zu laichen. Diese Fische, die zur Gattung der Stachelhäuter gehören und eine Länge von drei Meter bei einem Gewicht von 12 Zentner erreichen, also wahrer Seungeheuer sind, durchziehen, längs den Küsten, das ganze Mittelmeer, bringen bis ins Schwarze Meer vor und kehren dann im Herbst in den Atlantischen Ocean zurück. Der Fang ist interessant, einzig in seiner Art. Sobald sich die Thunfische einstellen, rufen unheimliche Schreie, Lichterfische gleich, hinaus in See und bilden einen großen Kreis, indem sie ein leichtes Netz von Fährzeug zu Fährzeug spannen. Dieses Netz, das kaum hart genug wäre, um winzige Sardellen aufzufangen, könnte von den riesigen Thunfischen wie stürbis Spinnweben zerissen werden, wenn diese nur nicht gerade so kumpfständig wären. Wenn die Thunfische so gefehdet oder so tapfer wären, wie sie sind und groß sind, könnten sie sogar mit Leichtigkeit die gegen sie anzuwendende Netze über den Ozean werfen, aber das fällt ihnen nicht ein, und das leichte, oberflächliche Netz, von dem wir eben gesprochen haben, bildet für sie eine unüberwindliche Schranke. Der Thunfisch hat nur Wasse und Gewicht; seine Intelligenz aber ist äußerst beschränkt. Eine merkwürdige Eigenschaft dieses Seungeheuers ist noch das, daß es, wenn ein gewisser Wind weht, mit schlagender Leichtigkeit nach und in die Tiefe hinunter verschwindet. So lange dieser Wind weht, ist von einem Thunfisch nichts zu erblicken. Sind die Thunfische in dem obererwähnten Kreise eingekerkert, so sind sie eine sichere Beute ihrer Verfolger; den Reiss wagen sie nicht zu durchbrechen und eben so wenig denken sie daran, unter diesen heroischen Schwämmen. Der Thunfisch fängt Hunderte seiner Brüder an seiner Seite verbluten, und dennoch giebt der Erhaltungstrieb ihm nicht den Anstoß zu einer vernünftigen That; er schwimmt daher wie unbewußt, dem riesigen Kopf über dem Wasser haltend, die verständnislos glotenden Augen ins Meer hinein gerichtet, bis ihn der Dreyfuß im Nacken erreicht. Sobald er sich vordrückt, macht er einen mehrere Meter hohen Sprung in die Luft; diesen Augenblick benutzt der Fischer; mit großer Geschwindigkeit bewirkt er das Zurückfallen des Langhakens ins Boot. Derleiße Vorgang findet zu gleicher Zeit im ganzen Umkreise statt, und Hunderte von zentnerschweren Fischen fallen mit dumpfem Prall in die Boote zurück. Wenn nur noch einige wenige Thunfische im eingeschlossenen Raum herum schwimmen, so löst die bisher sorgsam eingehaltene Schlachtordnung der Fischer sich auf, die Boote zerstreuen sich nach allen Seiten, und unter großem Jubelgeschrei und schallendem Gelächter wird Jagd auf die wild herum schwimmenden Fische gemacht. Nachdem auch diesen der Garus gemacht ist, kehren die Boote schwerbeladend zum Hafen zurück. Dort werden die angeschlachteten Meerfische, etwa 1500 Stück, in langen Reihen auf dem Quai, einem mit Quadersteinen gepflasterten, nach der Westseite zu abschüssigen Raum, eingekerkert. Sobald diese Arbeit beendet ist, geht ans Köpfen der Fische. Der Köpfer hält in der Rechten ein breites Messer, einem Handbeil ähnlich, und mit drei geschliffenen Fiedeln, einem links, einem rechts und einem inmitten des Rückens, trennt er den Kopf des Fisches vom Rumpf. Mit demselben Instrument bräunert folgt ihm der Tranchador, der Aufschneider. Dieser macht drei Längsschnitte in den Fisch, vom Hals bis zum Schwanz, und reißt dann drei Streifen herunter vom großen Rückgrat, die reinlich abgeschält liegen bleiben. Ferner werden die Gräten und Köpfe zusammengelesen und zu Guano verarbeitet. Wenn die Entgrätung beendet, entsteht in Straßen und Fabriken ein ungemessenes Lärmgetöse: Männer, Weiber und Kinder schlagen ungeheure Thunfischstücke daneben und durchziehen dergestalt lebenden in aller Eile die Straßen des Städtchens, die nach den Fabriken führen. Diese Straßen bilden allerdings nach einer halben Stunde keinen sehr ergiebigen Abfluß; bis an die Knöchel waten die Leute in schwarzem Thunfischblut. Was die See betrifft, in die der oocerröthliche Köpferstrom abfließt, so empfängt er mehr Maße dieses Blutes und färbt sich rot in einer Entfernung von 15 bis 20 m. In den Fabriken stehen geschäftig hunderte von Weibern um tiefer leuchtende, mit Quadersteinen aufgesetzte Gruben, in denen die Fischstücke eingekerkert werden. Zwischen jeder Schicht Thunfisch liegt eine Schicht Salz. Die Weiber entleeren sich dieser Verrichtung mit großer Geschwindigkeit. Sind die Gruben gefüllt, so werden die übrigen Fischstücke innerhalb der halben oder unter anliegenden Schuppen zu 2 m hohen Haufen aufgetapelt. Auch in diesen Haufen wechseln Salz- und Fischschichten regelmäßig miteinander ab. So bleiben die Stücke 24 Stunden liegen; länger nicht, denn es würden sie in Gärung geraten. Das Dach der Fabrik ist ein ungeheurer Erdraum, so daß die Stücke an die Luft schenkt werden und trocken, bis sie beinahe die Härte und Farbe von Baumstämmen angenommen haben. Dann ist die sogenannte „Rejama“ fertig, ein Rohwarenmittel, das in ganz Spanien mit Vorliebe genossen wird. Der Thunfisch wird auch nach in Blechbüchsen in Öl ein-

gemacht oder in Fässern in einer gewürzten Essigbrühe marinirt und heißt im letztem Falle „Escabeche“. (Köln. Volksz.)

Das Bagdad werden Überschwemmungen gemeldet. Ungefähr 600 Krader und 30000 Stück Vieh sind umgekommen sein.

Die schwarzen Pöden herrschen gegenwärtig längs der russisch-preussischen Grenze an verschiedenen Plätzen, so in Czarnoczyn, Boblamsche, Bierahon, in der Gegend von Posen u. s. w. In Czarnoczyn und Umgegend ist bereits eine ganze Reihe Personen der gefährlichsten Straftäter erlegen.

Telegraphische Nachrichten. (Erste Ausgabe.)

Rom, 3. März. Eine Diodopost, deren Tragweite sich noch gar nicht erweisen läßt, wird von der „Agenzia Stefani“ aus Vellestun mitgeteilt. Hiernach haben die Italiener am 1. d. Mt. in 3 Kolonnen die Schooner angegriffen. Die Linke unter General Albertone traf die ganze schoonerische Armee bei Abbacarina, mußte sich aber unter Befehl der Zentralkolonne zurückziehen. Die Schooner umgingen die Italiener von rechts und links. Die gesamte italienische Macht zog sich bis hinter Belesa zurück. Wegen der Schwierigkeiten im Terrain ging die ganze Gebirgsartillerie verloren. Die Verluste sind noch nicht bekannt. Hiernach scheint den Schoonern ein geradezu vernichtender Hauptschlag gegen die Italiener gelungen zu sein.

Rom, 3. März. „Il Popolo Romano“ und „Nastagio“ bezeichnen General Baratteris Angriff auf die feste Stellung der Schooner als einen sehr wegehaltigen Verlust, um noch vor General Baldisseras Uebernahme des Oberbefehls einen ruhmvollen Erfolg zu erringen. Die Schwierigkeit der sehr ernst gewordenen Lage des Expeditionscorps, dessen Rückzug nach Coati und Romars vermutet wird, erfordere die größte Kaltblütigkeit seitens des Oberkommandos und die Energie der Regierung.

London, 3. März. Die „Times“ melden aus Caracas: Der Minister des Auswärtigen reiste gestern vor New-York nach Europa ab, angeblich mit halb-offiziellen Aufträgen an die englische und französische Regierung.

Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Der Marschall Fuad Pascha wird den Sultan bei der Kaiserkrönung in Moskau vertreten.

London, 3. März. Unterhans. Staatssekretär Chamberlain erklärte, er habe nach Südafrika telegraphirt, um zu verlangen, sich in Angelegenheiten der fremden Staaten zu mischen, nimmt zu. Der Einfluss auf die Geschäftslage ist unangenehm.

London, 3. März. Das „Kaiserliche Bureau“ meldet aus Madras: Ein englisches Regiment griff eine Bande von Unruhmähnern in Madras an und tötete über 100 derselben. Die Ausführenden anderer Bänden, u. a. gegen die deutsche Missionärschenschaft, konnten nicht verhindert werden.

London, 3. März. Das „Kaiserliche Bureau“ meldet aus Pretoria: In dem Prozeß gegen das

Reformkomitee in Johannesburg ist die Berufung, welche sich auf das Zeugnis eines Schuhmachers stützte, verworfen worden. Der inzwischen vertagte Prozeß wird am 11. März wieder aufgenommen. Die Eisenbahngesellschaft wird den Tarif für den Kohlentransport nach den Wäsen im Nord auf die Hälfte herabsetzen.

Barcelona, 3. März. Hier sind neue Studenten-Verbindungen gegen die Vereinigten Staaten vorgekommen. Die Gendarmen erlegte mehrere. New-York, 3. März. Einer Depesche aus Managua zufolge schlugen die Regierungstruppen die Aufständischen bei Mataris und Kargole und eroberten mehrere Kruppische Kanonen. Die Aufständischen verloren 500 Mann an Toten und Verwundeten und wurden bis La Paz zurückgetrieben.

Washington, 3. März. Der Vassus des Senats beschloß in der cubanischen Frage, in welchem der Präsident aufgefordert wird, Spanien behufs Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas seine Dienste anzubieten, ist in dem Beschluß des Repräsentantenhauses durch den Vassus erlegt worden, in welchem die Zerstörung des Eigentums auf Cuba bedauert und die Einführung einer aus der Volkswahl hervorgegangenen Regierung auf Cuba empfohlen wird. Die Regierung soll zu diesem Zwecke ihren Einfluß in freundschaftlicher Weise anbieten. Weiter erklärt der Beschluß, daß, entgegen der sonstigen Gesetzmäßigkeit, sich in Streitfragen einer europäischen Macht mit ihren Kolonien nicht einzumischen, in diesem Falle der Kongreß der Ansicht sei, daß die Regierung vorbereitet sein mußte, Amerika's Interessen etc. durch eine Intervention zu schützen. Eine Besprechung zwischen dem Repräsentantenhaus und dem Senat habe diese Resolutionen ergeben.

(Zweite Ausgabe.)

Berlin, 3. März. Reichstag. Die erste Beratung des Zuckerenergiegesetzes wird fortgesetzt. Landwirtschaftsminister Dr. v. Hammerstein-Vogten erkennt an, daß mit Annahme einer scharfen Bemerkung die Debatte einen durchaus objektiven Verlauf genommen habe. Redner wird sich bemühen, in denselben Grenzen zu bleiben und schließt zu nächst den bisherigen Gang der Zuckerenergiegesetzgebung, welche die deutsche Zuckerindustrie zu dem gemacht habe, was sie jetzt sei, zu einer Industrie ersten Ranges. Während in anderen Ländern die Zuckerindustrie eine kapitalistische sei, so sei sie dies Dank unserer Gesetzgebung in Deutschland nicht. Außer Reich dürfte man nicht lassen, daß Frankreich zu dem System der Materialsteuer, mit welchem wir angefangen haben, übergegangen sei, weil es glaube, durch dieses System ebenfalls groß zu werden. Diesen Gesichtspunkt dürte man auf dem Gebiete der Zuckerenergie nicht außer Acht lassen. Auch grundsätzlich, führt der Minister weiter aus, stehe er durchaus auf dem Standpunkt des Abg. Richter. Es wäre sehr schön, könnten wir unseren gesamten Zucker im Inlande absetzen. Das eine sehr feste, daß die Zuckerindustrie und der Rübenbau das Rückgrat unserer landwirtschaftlichen Entwicklung geworden seien.

Berlin, 3. März. Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht anlässlich des Todes des Admirals v. Stofz eine Allerhöchste Ordre an den Reichsminister, welche verfügt, daß die Offiziere der ganzen Marine eine dreitägige Trauer, das Schiffschiff „Stofz“ ein achtzigstündige Trauer anlegt. Ferner soll zur Beilegung eine Abtheilung des Seesoffiziercorps, sowie des ersten Seebataillons abgetrennt werden. Endlich wird die Flagge auf Halbflut für das Schiffschiff „Stofz“ bis nach der Beilegung verfügt.

Karwin, 3. März. Die Verhältnisse in dem Chiran-Karwiner Kohlenbächen haben sich wesentlich gebessert. Zur heutigen Frühlichte fuhr fast in allen Gruben ein größerer oder kleinerer Teil der Arbeiter an, es sind nur zwei unbedeutende Übertretungen vorgekommen.

Eingefandtes.

Zum Bier, Wein, Ruchsch sind Getreidestähler Kräfte, Kronenlöse, Garmenbet, Frühlichtlöse, außerordentlich empfehlenswert, erhältlich in fast sämtlichen Delikatessen-, Butter- und Käsehandlungen. 721

Pa. Englische und Holländer Auster. Tiedemann & Grahl 9 Sauerstrasse 2.

Oberhemden nach neuesten System liefert bei vorzüglichem Sitz Julius Kaiser 1148 Wälsche-Rogazin 36 Prager Straße 36.

Tuchwaren. Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe. Größtes Lager am Platze. Foto-Press. C. H. HESSE 30 Marienstr. 30 Ecke der Margaretenstrasse.

Toppich-Pegemaschinen Parkettbürsten F. Bernh. Lange Amalonn.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten: Datum, Weidau, Ifer, Gurr, Wibe. Zeilen für 2. März und 3. März.

Meteorologische Station in Dresden, Löbauer Straße 2. Tabelle mit Spalten: Tag, Stunde, Thermometer, Barometer, Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge.

Zu vermieten. Eine schönartig gebaute Villa, bestehend aus 10 Zimmern, mit großem Garten, in schöner Lage, daselbst zwischen Baum und Bäumen bestehend, mit vorzüglicher Park- u. Landschaftsbindung nach beiden Seiten ist für Sommeraufenthalt oder dauernd zu vermieten. Off. N. 4. 036 „Invalidentank“ Dresden erbeten.

Princesse-Corsets. Ich hab alle Weltansehen mit gold. Web. prämiert, der schön. Anfertigung Rechnung getragen, empf. als ganz besond. Spezialität, von 2-30 Mt. Leo Stroka, Waisenhausstr. Nr. 17, neben Café König. 24

Samen-Handlung Arthur Bernhard, Neustadt, Am Markt 5.

Rüdenkränke Kunstschöne Gemäldekränke solideste Waare F. Bernh. Lange Amalonn.



Dritte Beilage zu Nr 52 des Dresdner Journals. Dienstag, den 3. März 1896, abends.

Dresdner Börse, 3. März 1896.

Table of stock market data for Dresden, March 3, 1896. Columns include various stock categories like Staatspapiere, Dresdner Aktien, and Industriepapiere, with corresponding prices and exchange rates.

Die den Industriepapieren vorstehenden Ziffern bezeichnen die Börsennotirung der betr. Unternehmungen; 1. B. 1. Januar, 4. April u. 1. September.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing fragments of news or commentary.

Vertical text on the right margin, partially cut off, containing fragments of news or commentary.













# Briefmarken-Angebote wichtig für jeden Sammler



## Ausserordentlich billige Sätze für Anfänger.

Neue Zusammenstellung — gesucht oder ungesucht — je nach Vorzug. Nur Originale, keine Nachdrucke.

Aegypten 1870/80, 12 verschiedene	45
Antigua, Guernsey, Leonard-Land, St. Vincent u. Tobago, 7 verschiedene	35
Argentinien 1867/91, 5 verschiedene	35
Barbados u. Trinidad, 8 verschiedene	35
Bahama 1867/70, 5 verschiedene Kreuzerwerte	40
Brasilien 1842/50, 8 verschiedene (statisch Nachposten)	20
— 12 versch. v. Brasilien u. Straßbänden, Postkarten u. Postmarken	40
Belgien 1848/50, 25 verschiedene	45
— 8 verschiedene Postpostmarken	45
Belgien 1867/87, 8 verschiedene	60
Bombay, 5 verschiedene	25
Brasilien 1867/87, 8 verschiedene ab Aug. 1866	50
Brüssel, 16 verschiedene	25
Brit. Ostindien, 12 verschiedene	25
Brit. Ostindien, 5 verschiedene	25
— 12 verschiedene	30
Canada, 7 verschiedene	25
Chile, 5 verschiedene ab Aug. 1853	40
Costa Rica, 5 verschiedene	40
— 8 verschiedene	40
Dänemark 1825/50, 15 versch. Marken u. Dinsten	40
Deutsche Reichspost, 10 verschiedene ab 1871, einschließlich 2 Mark	30
Ecuador 1861/90, 6 verschiedene	25
— 12 versch. verschiedene Typen	25
Frankreich, 10 verschiedene Napoleon	40
— 8 versch. Postmarken (statisch, statisch)	25
— 12 versch. Altpost (statisch, Leonard)	25
— 5 verschiedene Nachpostmarken	25
Gibraltar, Malta, Cypern, 5 verschiedene	25
Goldküste u. Sierra Leone 6 verschiedene	40
Guineabank, 11 verschiedene, alt und neu	25
— 11 verschiedene, alt und neu	25
Großbritannien, 30 versch. statisch, Dinsten	40
Guatemala, 6 verschiedene	40
Holland, 25 versch. Postmarken, Nachposten	40
— 9 verschiedene [Anaschoten]	40
Japan, 15 verschiedene	40
Kaschmir, 2 verschiedene	25
Kolumbien, 1 verschiedene	25
Luxemburg, 2 verschiedene	25
Maritima, 2 verschiedene	25
Mexico, 10 verschiedene Marken, alt u. neu	40
Nepal, Sardinien, Tokana, 5 verschiedene	25
Non-Fusion, 2 verschiedene	25
Non-Post, 5 verschiedene	25
Non-Post-Wales, 8 verschiedene	40
Niederlande, 22 verschiedene (statisch, Nachposten) ab 1844	50
Niederländisch Indien, 6 versch., Kopf u. Ziffer	25
Nord. Postmarken, 7 versch. Preisen u. Dinsten	25
Osterreich, 15 verschiedene ab 1850	40
Osterr. Levante u. Lombardien, 8 verschiedene	40
Paraguay, 7 verschiedene	25
Peru 1876/80, 6 verschiedene	30
— 4 versch. Aufdruck-Postmarken	40
Philippinen, 2 verschiedene	40
Portugal, 20 verschiedene	40
Preussen, 4 verschiedene	15
Russland, 12 verschiedene	25
— 6 verschiedene Alter (1872/73)	30
Russland, 22 verschiedene statisch, Levante	40
Sachsen, 4 verschiedene	25
Salvador, 5 verschiedene	25
Schanghai, 6 verschiedene	25
Schweden, 15 verschiedene	40
Schweiz, 18 verschiedene	40
Serbien, 5 verschiedene	25
Siam, 6 verschiedene, alt und neu	40
Sirapar, 5 verschiedene	25
Spanien, 25 verschiedene ab 1857	50
— 10 verschiedene	25
Span. Westindien, 25 verschiedene	35
Südafrika, Kapstadt (Transvaal), 6 versch.	30
Türkei, 10 verschiedene, alt und neu	40
Uruguay, 14 verschiedene	40
Uruguay, 6 verschiedene	25
Venezuela, 8 verschiedene	25
Verschiede Marken von Amerika, 30 versch., einschließlich Kolonial- u. Nachposten	60
— 10 verschiedene [Anaschoten]	40
Victoria, 11 verschiedene	40
Westaustralien, 4 verschiedene	25
Württemberg, 20 verschiedene	40
25 verschiedene Französische Kolonial	40
25 verschiedene Englische Kolonial (Antigua, Cayen, Martinique, Tannanien, Westaustralien u. v. w.)	10
53 verschiedene Englische Kolonial (ohne Antigua)	20
100 verschiedene Englische Kolonial (einschl. 2 verschiedene Portugiesische Kolonial (Pa. Bote-Zeitungsmarken))	150
20 verschiedene zur Ebereseeische (Katalogwert 120)	40
100 verschiedene zur Ebereseeische (Katalogwert 27 Mark)	20
160 verschiedene Russische Katalogwert 28 Mark)	40
50 verschiedene Privatpostmarken, (einschl. Alter deutsche)	10

Preise netto. Porto besonders.

## Geldsendungen möglich durch Postanweisung erhalt.

Zur Anlage von Sammlungen, zur Schaffung eines Dubletten-Grundstockes, ferner zum Wiederverkauf und zu Geschenken sind

## Senfs neue Spezial-Briefmarken-Pakete

der empfehlenswerteste Artikel. Diese Pakete, eine reichhaltige Zusammenstellung von Marken, alle Erfindung modern, sind weitaus sorgfältiger bearbeitet als dies im allgemeinen bei solchen Sammlungen der Fall ist. Dieselben

enthalten keine Nachdrucke, keine Stempelmarken, keine Privatpostmarken und ähnliche Dinge, mit welchen das vierteilte unter den vornehmsten Namen angepriesenen Nachdrucke gewöhnlich geschieht sind, sondern nur vorbildlich echte Original-Postmarken und kosten nur

A. 100 verschiedene Marken	Preis 30
B. 150 " " " " " "	1 25
C. 200 " " " " " "	2 00
D. 250 " " " " " "	2 50
E. 300 " " " " " "	3 00
F. 400 " " " " " "	4 00
G. 500 " " " " " "	5 00
H. 1000 " " " " " "	10 00

Porto besonders.



Preis in Kugelpenn nur 2 Mark. Katalog 20 Pf. Porto, Ausland 40 Pf. Porto.

Bisherige Auflagen des Kataloges. 1892 (Roter Senf) 10.000 Exemplare, 1893 (Blauer Senf) 10.000 Exemplare, 1894 (Rosaer Senf) 10.000 Exemplare, 1895 (Grüner Senf) 10.000 Exemplare.

## Gebrüder Senf in Leipzig.

## Senfs Geschenk-Briefmarken-Pakete

nach Ländergruppen und Erdteilen sind glänzend ungarbeitet und unter Weglassung aller Nachdrucke vollständig neu zusammengestellt. Preis eines jeden Paketes

Nur verbürgte Originale!	nur 3 Mark.	Keine Marke doppelt!
1. „Sachsen“, 60 verschiedene	3	
2. „Sachsen“, 75 verschiedene	3	
3. „Sachsen“, 90 verschiedene	3	
4. „Europa“, 200 verschiedene	3	
5. „Europa“, 250 verschiedene	3	
6. „Europa“, 300 verschiedene	3	
7. „Nordamerika - Brasilien“, 50 verschiedene	3	
8. „Südamerika“, 50 verschiedene	3	
9. „Südamerika“, 50 verschiedene	3	
10. „Australien“, 45 verschiedene	3	

Bei Best. der vorstehenden zehn Geschenkpakete, also 700 verschiedene Postwertzeichen auf einmal gewinnen wir ein Gratis-Paket v. 40 verschiedenen Briefmarken, Streifenbänder und Postkarten von verschiedenen Ländern. Einzelne Bogen kostet ebenfalls 3 Mark.

Falls „eingeschriebene“ Zusendung erwünscht, 30 Pfg. mehr.

## Senfs Geschenk-Ganzsachen-Pakete.

Neue Zusammenstellung! — ohne Konkurrenz! Jedes Paket enthält nur verschiedene, teilweise, unbewusste Stücke. Auch sind sämtliche Pakete untereinander verschieden, so dass man bei Best. eines Paketes, je ältere Pakete keine Dubletten erhält.

Postkarten.	
No.	Preis
1. 20 versch., Katalogwert ca. 4.— M.	nur 2 M.
2. 20 " " " " " "	2 M.
3. 20 " " " " " "	2 M.
4. 20 " " " " " "	2 M.
5. 20 " " " " " "	2 M.
6. 20 " " " " " "	2 M.
7. 20 " " " " " "	2 M.
8. 20 " " " " " "	2 M.
9. 20 " " " " " "	2 M.
10. 20 " " " " " "	2 M.

Doppelkarten.	
(Karten mit beidseitiger Aufsicht)	
10. 20 versch., Katalogwert ca. 15.— M.	nur 8 M.
11. 20 " " " " " "	8 M.
12. 20 " " " " " "	8 M.

Kartenbriefe.	
12. 20 versch., Katalogwert ca. 5.— M.	nur 3 M.
13. 20 " " " " " "	3 M.
14. 20 " " " " " "	3 M.

Postanweisungen und Paketbegleitkarten.	
15. 15 versch., Katalogwert ca. 8.— M.	nur 5 M.

Briefumschläge.	
16. 20 versch., Katalogwert ca. 6.— M.	nur 3 M.
17. 20 " " " " " "	3 M.
18. 20 " " " " " "	3 M.
19. 20 " " " " " "	3 M.
20. 20 " " " " " "	3 M.

Streifenbänder.	
21. 25 versch., Katalogwert ca. 5.— M.	nur 2 M.
22. 25 " " " " " "	2 M.
23. 25 " " " " " "	2 M.
24. 25 " " " " " "	2 M.

Besondere Vergünstigung. Bei Best. der Pakete No. 1-4 auf einmal liefern wir 20 I. Senf'sches Geschenk-Ganzsachen-Paket gratis. Bei Best. der Pakete No. 1-11 oder 16-25 auf einmal liefern wir ein Senf'sches Geschenk-Album gratis A. (Katalogwert 5 Mark) gratis.

Alles was gegen Vorkostenzahlung des Betrages zu beziehen von:

## Gebrüder Senf in Leipzig.

oder auch  
1. möglich  
die Hand

den Vor-  
28 ist ein  
schalt, und  
siehe er-  
richtung,  
Belästigung

unabhängige  
für könnten  
offen auf  
es möglich  
man einen  
I gebe man

te nur um  
um einen  
senf'sch viel

id Kneifen-  
abwärts bei  
sichensamer  
die anderen  
zu lang be-  
sch weiter ge-  
auf die Kat-  
n müsse auch  
ist von den  
er nur an den  
e Möglichkeit

strügen der

fr.)

St. G.  
Stille"  
weiser Be-  
von Cha  
Wenn  
necation  
machende  
heit, an  
gleichen  
Eckhof  
Nerd Pfei-  
balle die  
Scheibens  
gute und  
ohne Bedr-  
denzigen  
Wundern  
Rolle an-  
erfolgreich  
lichen Ein-  
verfide Re-  
aufrecht  
nichts  
eben so oft  
gerichten  
treulich fe-  
„Stahen“  
Bäume ge-  
weithalb  
Theater  
Theaterbe-  
kosten